

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

206 (4.9.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 206.

ersch. 18 g l i g.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 4. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. [Karlsru. Ztg.]
Heute Abend werden sich Generaladjutant Generalleutnant von Müller als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Oberstschloßhauptmann Graf Verckheim im Auftrag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin nach Stuttgart begeben, um morgen dort der Trauerfeier für Seine Hoheit den Prinzen Herrmann von Sachsen anzuwohnen. Auf Veranlassung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird auch das gesammte Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes unter Führung des Präsidenten General der Infanterie z. D. Freiherrn Röder von Diersburg an dieser Beisetzungsfeier in Stuttgart teilnehmen.

P. Karlsruhe, 3. Sept. (Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 2. Sept.) Herr Geheimer Kommerzienrath Schneider hatte der Handelskammer geschrieben, daß er die Stelle als Vorsitzender der Kammer niederlege. Unter Anerkennung und Würdigung der Verdienste, die sich derselbe in seiner 21jährigen Thätigkeit als Vorsitzender der Karlsruher Handelskammer erworben hat, wurde er auf einstimmigen Beschluß der Kammer gebeten, das Präsidium weiter zu führen. Derauf erklärte sich Herr Geheimer Kommerzienrath Schneider bereit, den Vorsitz bis zu der bevorstehenden Neuwahl beizubehalten. — In einem dem Großherzoglichen Ministerium des Innern von der Handelskammer auf dem Bureauwege erstatteten Berichte, betreffend den Entwurf eines neuen Zolltarifgesetzes und Zolltarifs war fürsorglich bemerkt worden: „Nach § 1 Abs. 2 des Tarifgesetzentwurfs sollen für Roggen, Weizen und Spelz, Gerste sowie Hafer die Zollsätze des Tarifs durch vertragmäßige Abmachungen nicht unter gewisse Sätze ermäßigt werden. Es wird also beabsichtigt, für die genannten Getreidearten einen Doppeltarif aufzustellen. Gegen die Einführung eines Doppeltarifs haben sich unsere Kammermitglieder in ihrer Plenarversammlung vom 29. November 1900 mit allen gegen 2 Stimmen, der Badische

Handelstag am 4. Dezember 1900 mit allen Stimmen bei 1 Stimmenthaltung und der Deutsche Handelstag am 8. Januar 1901 mit allen gegen 5 Stimmen ausgesprochen, weil man in einem Doppeltarife, speziell in dessen Minimalätzen, eine Gefahr für den Abschluß günstiger Handelsverträge erblickt. Die Abschließung neuer langfristiger und günstiger Handelsverträge liegt aber im Interesse der deutschen Industrie, die mit ihrer Produktion zu einem guten Theile auf den Export angewiesen ist. Durch eine Gefährdung des Exportes würde nicht nur die deutsche Industrie, sondern auch die industrielle Arbeiterschaft empfindlich getroffen werden. Die Plenarversammlung der Handelskammer schließt sich diesen Ausführungen einmütig an und verleiht der Erwartung Ausdruck, daß die Bestimmung in dem vorliegenden Zolltarifgesetzentwurf, wornach für die vorgenannten Getreidearten Minimalzollsätze festgelegt werden sollen, im Hinblick auf die Nothwendigkeit der Abschließung neuer günstiger Handelsverträge nicht zum Gesetz wird. — Erneut vorgetragene Wünsche dreier hiesiger Eisenhandlungen und einer Eisenhandlung in Bühl, betreffend den Ausnahmetarif für Eisen und Stahl im Südwestdeutschen Verbandsgütertarif, wird die Handelskammer durch eine weitere Eingabe an die Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen entsprechen. — Die Handelskammer zu Heidenheim hat an die Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen ein Gesuch gerichtet, es möchte auf den Gepäckscheinen mit vorgegedruckter Bestimmungstation auch der zur Berechnung kommende Gesamt-Tariffatz und bei den übrigen Gepäckscheinen der Tariffatz per Kilometer und per Kilogramm beigegeben werden. Es wird beschlossen, diese Vorstellung bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen zu unterstützen.

*** Karlsruhe, 3. Sept.** An Legaten hat der vor einigen Tagen hier verstorbene Privatier August Hoyer letztwillig vermacht: Dem städtischen Waisenhaus hier 5000 Mk., der Karl-Friedrich-Leopold- und Sophienstiftung hier 5000 Mk., den Ferienkolonien für arme kränkliche Schulkinder von hier 3000 Mk., den

hiesigen Kleinkinderschulen 2000 Mk., dem Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung hier 2000 Mk., dem Verein für Rettung sittlich verwahrloster Kinder 2000 Mk., der Idiotenanstalt Rosbach 2000 Mk., dem Kindersoolbad Dürheim 2000 Mk. und der Heilanstalt für epileptische Kinder in Kork 2000 Mk.

Karlsruhe, 3. Sept. Wie die „Südd. Reichsforresp.“ aus München meldet, ist in dortigen Regierungskreisen von der in einem Berliner Blatte mitgetheilten Nachricht, daß die Reichsregierung Bayern zur Ausrüstung über die Gründung einer Kolonialarmee aufgefordert habe, nichts bekannt.

F. Durlach, 4. Sept. Die hiesigen Fernsprech-Teilnehmer sind mit Schömberg (D.-A. Neuenbürg) zum Sprechverkehr zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 25 Pf.

*** Philippsburg, 3. Sept.** Am Sonntag den 25. Aug. wurde in der Saalbach bei Philippsburg die Leiche eines unbekanntes Mannes im Alter von etwa 40 bis 45 Jahren, wahrscheinlich Bierbrauer seines Handwerks, aufgefunden und liegt Raubmord vor. Im Zusammenhang mit diesem Verbrechen ersucht die Staatsanwaltschaft Karlsruhe um Verhaftung des angeblichen Wilh. Jakob, Kellner oder Händler von Kaiserslautern, der wie folgt beschrieben wird: Alter etwa 28 Jahre, 1,65 bis 1,70 m groß, untersekte Statur, dunkelblonde Haare und Schnurrbart, dunkle Zoppe und Weste, helle Hose und schwarzer weicher Filzhut.

*** Mannheim, 3. Sept.** Im hiesigen Krematorium, welches sich nun seit 6 Monaten in Benützung befindet, haben während dieser Zeit, wie gemeldet wird, im Ganzen 14 Feuerbestattungen stattgefunden, wovon 3 auf die Einäscherung der Gebeine früher verstorbenen Personen entfallen.

*** Baden, 5. Sept.** Der französische Rennstallbesitzer Baron A. v. Schidler hat aus Anlaß des Sieges der „Semendria“ im Großen Preis von Baden der hiesigen Abtheilung des unter dem Protektorat der Frau Großherzogin stehenden badischen Frauen-

Ferrikleton.

37)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung).

Bevor aber Irma des Obersten Drängen vermeiden konnte, umschlang er sie plötzlich mit seinen Armen und küßte sie leidenschaftlich auf Stirn und Lippen.

„Hier ist meine Antwort!“ rief er heftig erregt, „und dies mein letztes Wort über die Sache!“

Damit gab er sie frei und verließ mit kurzem triumphirenden Lachen das Zimmer.

Irma sank halb bewusstlos auf die Kniee und verbarg schauernd ihr Gesicht in den Händen. Sie fühlte sich durch seine Küsse erniedrigt und entehrt; obwohl sie bei dem wilden Kampf, sich von ihm freizumachen, ihren Mund vor seinem unmännlichen Angriff geschützt hatte, brannte ihr doch heiß die Stirn von der Berührung seiner ihr verhassten Lippen.

Eingeschüchtert und entnervt durchfuhr sie einen Moment der Gedanke, sich durch Flucht aus ihrer entsetzlichen Lage zu befreien, — um wieviel größer noch wäre ihre Angst und Furcht gewesen, wenn sie das blasse, finstere Gesicht

hätte sehen können, daß sie von draußen aus beobachtetete.

Schon lag Mertens' Hand auf der Klinke der Balkonthüre, schon war er im Begriff, einzudringen, als sich wieder die Korridorhüre zu Irma's Zimmer aufthat und Dülzen eintrat.

Hastig zog Mertens seine Hand wieder zurück, um weiter zu beobachten.

Er sah, wie Irma bei Dülzen's Eintreten schnell aufsprang und hastig die Thränen der Verzweiflung wegwischte; was die Zwei aber mit einander sprachen, konnte er trotz allem Bemühen nicht verstehen.

Er sah nur den Ausdruck tiefster Bewegung auf Dülzen's Zügen und die unerkennbare Liebe und Zärtlichkeit, die aus seinen Augen leuchtete, als er in ernstem Tone zu ihr sprach.

Dieser Ausdruck konnte Mertens nicht täuschen, in leidenschaftlicher Wuth entbrannt, knirschte er mit den Zähnen und ballte die Fäuste. Diese Männer liebten sie Beide! — Welchem gab sie den Vorzug? Um welchen von ihnen wollte sie ihrer einstigen Liebe untreu werden und den Geliebten ihrer Jugend verathen? Dahinter mußte er noch kommen!

Was er da vor sich sah, gab ihm wenig Aufschluß. Irma war tiefbekümmert, während Dülzen ihr dringend zureden schien, ihm doch ihren Kummer anzuvertrauen.

Ihre beiden Hände in den seinen haltend, sah er bittend in ihr thränenfeuchtes Gesicht und suchte sie zu trösten und zu beruhigen. Dann ließ er ihre Hände wieder los, und nach einigen ernsten Worten, denen sie mit gesenktem Kopfe lauschte, verließ er sie wieder. Kaum hatte die Thüre sich hinter ihm geschlossen, so warf Irma sich in leidenschaftlicher Erregung auf das Sopha und weinte, als sollte das Herz ihr brechen.

Jetzt war der rechte Augenblick für Mertens.

Er drückte auf die Klinke, öffnete die Balkonthüre und trat leise ein.

Ohne von Irma bemerkt zu werden, kam er behutsam näher, bis er dicht vor ihr stand und ein paar Augenblicke die Schluchzende beobachtete. Die widersprechendsten Empfindungen zeigten sich auf seinen finsternen Zügen: Liebe, Haß, Eifersucht, inniges Mitleid und tiefste Verachtung kämpften in seinem Innern.

Plötzlich hob er die Hand und legte sie auf ihre Schulter. Irma schrak heftig zusammen, und als sie sich aufrichtete und Mertens erkannte, stieß sie einen halberstickten Angstschrei aus und wurde todtensbleich.

„Welcher ist's, Mädchen?“ raunte er ihr halbleise zu, „schnell, ich muß es wissen, welcher von den Beiden ist es?“

„Was . . . was meinst Du, Anton?“ fragte sie athemlos, mit beiden Händen nach der Kehle

vereins die Summe von 1000 Franken gespendet.

* Offenburg, 3. Sept. Für den Bezirk Offenburg-Stadt wird Rechtsanwalt Musser (Demokrat), für den Bezirk Offenburg-Land Rechtsanwalt Friedmann (Centr.) an Stelle des langjährigen Abgeordneten Weber, der aus Altersrücksichten eine abermalige Kandidatur ausgeschlagen, kandidieren.

* Triberg, 3. Sept. Etwa 60 Arbeitern der Aktiengesellschaft für Feinmechanik, darunter auch Leuten, die 32, 38 und 47 Jahre in dem Geschäft sind, ist leider gestern schon auf Grund der Verhältnisse gekündigt worden. Man sah betrübte Gesichter, der eine von den Alten weinte bitterlich. Etwa 15 der Leute, denen gekündigt wurde, verließen, wie das „Echo vom Wald“ meldet, das Geschäft alsbald, da sie anderweitig Arbeit gefunden hatten.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Sept. Zur Abreise des Prinzen Tschun berichtet der „Lokal-Anzeiger“ aus Basel: Es war gegen 5 Uhr Nachmittags, als aus Berlin das erlösende Wort eintraf, und gleich darauf hieß es, daß man reise. So sehr war die Lösung selbst Nahestehenden Hals über Kopf gekommen, daß die Mitglieder der Mission in der Stadt gesucht werden mußten, um sie möglichst rechtzeitig vom Aufbruch zu unterrichten. Das Hotel war von Neugierigen dicht umlagert. Nachdem das Gefolge in einer Anzahl von Omnibussen vorausgefahren war, folgte in einem Landauer der Prinz nach dem Bahnhof. Im Fürstenzimmer hatten sich bereits Generalmajor v. Höpfner und Major v. Lüttwig in großer Gala eingefunden, um den Prinzen zu begrüßen. Generalmajor v. Höpfner meldete sich beim Prinzen als Begleiter. Der Prinz verneigte sich vor dem General und reichte ihm mit verbindlichem Lächeln die Hand. Als der Prinz mit dem ersten seiner Würdenträger im Salonwagen Platz genommen hatte, setzte sich der Zug wenige Minuten nach 11 Uhr in Bewegung.

Potsdam, 3. Sept. Prinz Tschun ist heute Nachmittag kurz nach halb 4 Uhr mittelfst Sonderzugs auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Im Zuge befanden sich außer den chinesischen Würdenträgern General v. Höpfner und Major v. Lüttwig. Zum Empfang waren erschienen der Kommandant von Potsdam, Generalmajor v. Nolke, Platzmajor Hauptmann von Schwerin und der Polizeidirektor. Nach gegenseitiger Vorstellung bestieg Prinz Tschun mit einem chinesischen Würdenträger und General v. Höpfner den Wagen und fuhr nach dem neuen Drangeriegebäude. Das Gefolge fuhr ebenfalls dorthin.

Berlin, 3. Sept. Der Wagen des Prinzen Tschun hatte keine militärische Eskorte, sondern nur einen Spitzreiter, Kundgebungen fanden keine statt.

Berlin, 3. Sept. Prinz Tschun wird vom Kaiser nur in einer Audienz empfangen werden, der lediglich ein Dolmetscher beivohnt. Der Prinz wird dabei eine Ansprache halten. Eine direkte Bitte um Verzeihung komme nicht vor, da der Kaiser von China doch direkt keine Schuld an der Ermordung trage. Das Befolge des Prinzen wird der Kaiser nicht sehen.

* Berlin, 3. Sept. Der Kaiser verlieh dem Kommandanten des Linien Schiffes „Brandenburg“, Rosendal, die Krone zum Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. Den Stern zum Kronenorden 2. Klasse dem Contreadmiral Geißler, den Kronenorden 2. Klasse dem Kommandanten des Linien Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Holzendorff. Außerdem wurden zahlreiche Auszeichnungen an die Offiziere und Mannschaften des China-gechwabers verliehen.

Berlin, 2. Sept. Aus Anlaß der Reise des Zaren nach Danzig sind nach der „Post“ auch von der Berliner Polizei große Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Nach Danzig ist ein starkes Polizeikommando von Berlin abgegangen. Ebenso beteiligt sich natürlich die Danziger und die russische Polizei am Sicherheitsdienst.

Berlin, 2. Sept. Angesichts der traurigen Erfahrungen bei der Automobilfahrt Paris-Berlin hat der preussische Minister des Innern Wettfahrten mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen verboten. (Dieser Erlaß darf auf allgemeine Zustimmung rechnen.)

Berlin, 3. Sept. Stadtrath Kauffmann hat, wie in einer Bezirksversammlung gestern Abend mitgeteilt wurde, die bündige Erklärung abgegeben, daß er eine auf ihn fallende Wiederwahl zum zweiten Bürgermeister unter allen Umständen annehmen werde. Daß diese Wiederwahl mit großer Mehrheit, ja vielleicht einstimmig erfolgt, ging aus den Ausführungen mehrerer Redner in der Versammlung deutlich hervor.

* Berlin, 4. Sept. Die „Berl. Politischen Nachrichten“ melden: Der Nothstand in den schlesischen landwirtschaftlichen Kreisen infolge Miswachses veranlaßte den Oberpräsidenten von Schlesien, die Beihilfe des Staates zu beanspruchen. Wie die „Politischen Nachrichten“ hören, wurde seitens des Finanzministers dem Antrage stattgegeben. — Dasselbe Blatt vernimmt, es liege in der Absicht, zwecks kräftiger Förderung der Kulturarbeit im Interesse des Deutschtums in den zweisprachigen Landesheilen durch den nächstjährigen Haushaltetat den Dispositionsfond des Oberpräsidenten der Provinz Posen angemessen zu verstärken.

München, 3. Sept. Das kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat die Entscheidung der könig-

lichen Kreisregierung von Oberbayern bestätigt, wonach dem Beschluß des Magistrats von München betr. Errichtung von Simultan-Klassen in den Volksschulen keine Folge gegeben werden kann.

Oesterreichische Monarchie.

* Gmunden, 4. Sept. Der 2. Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Christian, ist gestern nach kurzer Krankheit gestorben.

Tepliz, 3. Sept. Aus dem Erzgebirge wird Schneefall gemeldet. Die Temperatur fiel Nachts auf -2 Grad.

Frankreich.

* Paris, 4. Sept. Der Rhedise ist gestern Abend nach Konstantinopel abgereist.

England.

* London, 3. Sept. Der unter dem Verdacht der Spionage verhaftete frühere Burenkommandant Dr. Krause erschien heute vor dem Bowstreet-Polizeigericht. Die Verhandlung wurde auf eine Woche vertagt. Die von Krause angebotene Kaution für Freilassung wurde abgelehnt. Die Anklage lautet auf Hochverrath, begangen in Transvaal. Als ihm gestern Abend der Haftbefehl vorgelesen wurde, bezeichnete er die Anklage als unsinnig.

* London, 4. Sept. Die Entschädigungskommission wies die von einer Deutschen, Helene Miller, gestellten Erbschaftsansprüche für den Verlust einer Kassetten mit Dokumenten und Geld mit dem Bemerkten zurück, daß die Kommission in Johannesburg über die Angelegenheit entscheiden werde.

Spanien.

— Spanien wird fortschrittlich! Staunend wird man Folgendes lesen: Die Zeitschrift „Die Flamme“, Organ des „Vereins für Feuerbestattung“ in Berlin, kündigt an, daß durch königliche Verordnung vom 3. August d. J. die Stadtverwaltung von Madrid die Ermächtigung zur Anlage eines Krematoriums erhalten hat. Im dunklen Spanien ist also möglich geworden, was eine freiheits- und kulturwidrige Strömung den Bürgern Preußens noch immer vorenthält. Der nachfolgende Wortlaut des Erlasses ist bemerkenswerth:

Angesichts der unter'm 2. Juli d. J. erstatteten Meldung des Ministeriums wird die Erbauung eines Krematoriums für Leichname gestattet, das unter Benutzung der letzten Fortschritte der Wissenschaft zur Befriedigung der kommunalen Bedürfnisse in Zeiten von Epidemien und zur Einäscherung der Reste dienen soll, die sich in den gemeinsamen (Massen-) Gräbern der Friedhöfe finden, und dessen sich außerdem alle Familien, die es wünschen, bedienen dürfen. Die Erbauung von Krematorien ist eine wahre Nothwendigkeit aus vielen hygienischen Gründen, die aufzuzählen hier nicht nöthig, weil sie allgemein bekannt sind. Die Friedhöfe der Haupt- und wichtigen Städte vieler Nationen besitzen Krematorien; letztere sind angenommen worden durch die Senatoren und Abgeordneten aller Parteien, die an den Verhandlungen über die verschiedenen vom königlichen Gesundheitsrath befürworteten Sanitätsgesetze in den spanischen Kammern theilgenommen haben; sie können bei ersten Gelegen-

fassend, wie um den krampfhaften Ausschrei zu ersticken, der sich ihr auf die Lippen drängte, „wie bist Du hierher gekommen? — wer ließ Dich ein?“

„Was kümmert das Dich! — beantworte mir meine Frage. Ich habe sie Beide gesehen, mit meinen eigenen Augen gesehen — Du kannst mich also nicht belügen. Ist es der, welcher Dich so heftig küßte und Dich so fest in den Armen hielt — der neue Schloßherr — ist er es, der sich zwischen uns drängt? — oder ist es der Andere — der Verlobte von Fräulein von Maltitz, der Dich mir abwendig zu machen sucht?“

„Nein, nein!“ rief sie in Todesangst, denn gerade die Ruhe, mit welcher Mertens jene Fragen an sie richtete, machte ihr das Blut erstarren und rief von Neuem die schlimmsten Besürchtungen in ihr wach, „nein, nein — Herr von Dülzen ist es nicht! — er ist ja, wie Du selbst eben sagtest, mit Fräulein von Maltitz verlobt — er ist mir nichts — nichts!“

„So ist es der Andere, dieser Oberst von Steinfels!“ sprach Mertens langsam, den finsternen Blick fest auf Irma gerichtet. „Wenn es der Eine nicht ist, so muß es der Andere sein, — das kannst Du nicht leugnen, dazu habe ich zu viel gesehen. Also der Oberst von Steinfels ist es — nicht wahr, er ist es?“

„Ja,“ stieß Irma in Todesangst hervor. „Gut, ich danke Dir, jetzt bin ich meiner Sache doch sicher,“ und ohne noch ein weiteres Wort verließ er schnellen Schrittes das Zimmer und war in der nächsten Minute im Dunkel der Nacht verschwunden.

„Barmherziger Gott, vergib mir!“ rang es sich bitter von Irma's zitternden Lippen. Einen Moment streckte sie die Arme mit wilder Bewegung in die Luft, dann brach sie ohnmächtig zusammen.

XX.

Mit Klementine ging es von Tag zu Tag besser.

Heute sollte sie zum ersten Male aufstehen und in das Zimmer ihrer Tante getragen werden.

Der Schreck über das traurige Ende des Barons, die furchtbare Scene, die sie mit durchlebt hatte, die Flüche, das entsetzliche Rasen des Sterbenden — dies Alles hatte sie halb von Sinnen gebracht und eine schwere Gehirn-entzündung herbeigeführt; als ihr Zustand sich aber besserte, gab sie vor, länger krank zu sein, als dies in Wirklichkeit der Fall war, sodas ihre Reconvalescenz anscheinend nur sehr allmählich vorwärts schritt.

Sie wollte Zeit gewinnen. So lang sie das Bett hütete und geschont werden mußte, war sie vor unliebamen Fragen sicher. Je mehr Zeit

verstrich zwischen ihres Onkels Tode und ihrer völligen Genesung, um so mehr hoffte sie, würden die Ereignisse jenes entsetzlichen Abends sich verwischen, sie wollte sich nicht zu genau darüber befragen lassen.

Vor Allem war ihr daran gelegen, Niemand es zu verrathen, daß sie, bevor sie Justizrath Willmers zu dem Kranken gerufen, volle zehn Minuten erst allein bei demselben verweilt hatte, — wenn das bekannt wurde, konnte man dies möglicherweise mit dem plötzlichen Ende des Barons in Verbindung bringen.

Von dieser Unterredung wußte Niemand weiter als die Pflegerin. Dieselbe war im Moment, wo der Sterbende den letzten Athemzug that, in das Krankenzimmer zurückgekehrt, und in dem Bewußtsein, ihrer Pflicht nicht voll genügt zu haben, daß sie so lange fern geblieben war — und vollends in der verhängnisvollsten Viertelstunde, — hatte sie auf Professor Köller's Frage, wie lange sie von dem Kranken weg gewesen sei, erwidert: „Keine zehn Secunden.“ In demselben Augenblick, als Fräulein von Maltitz mit dem Herrn Justizrath eintrat, eilte ich in die Küche — und war auch schon wieder da, ehe man bis zwanzig gezählt haben konnte. Und wie ich den Herrn Baron verließ, lag er ganz still und ruhig in seinem Bett.

(Fortsetzung folgt.)

heiten, wenn die Befürchtung herrscht, daß eine exotische ansteckende Krankheit sich entwickeln möge, Dienste von höchstem Werthe für das öffentliche Wohl leisten und ebenso bei den Massengräbern der Friedhöfe; sie müssen als ein wahrhafter Fortschritt erachtet werden, der keinem achtungswerthen Gefühl, welcher Art es auch sei, vorgeht oder es verlegt. Aus diesen Gründen hat der König, und in seinem Namen die Königin-Regentin für gut befunden, zu verfügen, daß die Verwaltung dieser Hauptstadt zur Annahme des gedachten Systems zur Zerstörung organischer Ueberreste bevollmächtigt werde.

Verschiedenes.

— In San Francisco, der Hauptstadt Kaliforniens, ist kürzlich eine wohlgeplante Nachbildung des Schiller-Göthe-Denkmal in Weimar feierlich enthüllt worden.

— Die Frau Fehnel, die am 20. März in Dresden in einem Straßenbahnwagen den

Kammermusikus Gumpel erschoss, ist für geisteskrank erklärt worden. Die Strafverfolgung gegen sie wird deshalb eingestellt. Sie wird demnächst nach Oesterreich ausgeliefert und dort von ihren Verwandten in einer Anstalt untergebracht werden.

— Falb's Wetterprognose für September lautet: 1. bis 10.: Die Niederschläge, zum Theil von Gewittern stammend, sind ausgebreitet und sehr bedeutend. Die Temperatur geht in den letzten Tagen sehr zurück. 11. bis 18.: In Folge der vorausgegangenen Ausscheidungen großer Mengen von Wasserdampf aus der Atmosphäre wird es jetzt trocken und macht sich der kritische Tag vom 12. (2. Ordnung) in unserer Lage geltend. Die Temperatur liegt verhältnismäßig niedrig. 19. bis 23.: Die

Niederschläge nehmen neuerdings an Stärke und Ausbreitung bedeutend zu. Die Temperatur hält sich niedrig. 24. bis 30.: Wie im vorausgehenden Fall tritt auch jetzt wieder aus derselben Ursache Trockenheit ein, sodaß der kritische Tag vom 28. (1. Ordnung) nicht zur Geltung kommen kann. Die Temperatur ist im Steigen begriffen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 5. September, Vormittags 8 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Blechmeister Heß in Aue wegen Hundesteuerhinterziehung. 2) Christlieb Farr in Kleinsteinbach und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Hermann Bühler von Durlach wegen Sachbeschädigung. 4) Gustav Moser Ehefrau, Katharina geb. Höfle von Kleinsteinbach, wegen Beleidigung. 5) Rosa Bachmann von Kleinsteinbach wegen Beleidigung. 6) Albert Kleiber in Durlach wegen Beleidigung. 7) Jakob Wacker Ehefrau, Luise geb. Kammerer in Singen wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Pferdevormusterung betreffend.

Nr. 24,285. Unter Bezugnahme auf die §§ 1 ff. der Verordnung vom 5. Dezember v. J. (Ges. u. Verordn.-Bl. 1901 Seite 7 ff.) bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Zeit vom 19. September bis 18. Oktober d. J. im diesseitigen Amtsbezirk eine Vormusterung des Pferdebestandes stattfinden wird.

Es wird gemustert der Pferdebestand:

- von Langensteinbach, Spielberg und Auerbach am Donnerstag den 19. September, Vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach,
- von Königsbach am Freitag den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, und Samstag den 5. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Königsbach,
- von Wilsferdingen und Singen am Montag den 7. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Wilsferdingen,
- von Kleinsteinbach und Untermuschelbach am Dienstag den 8. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Kleinsteinbach,
- von Stupferich und Palmbach am Dienstag den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in Stupferich,
- von Wollartsweiler, Aue, Grünwettersbach, Hohenwettersbach (Gemeinde und Hofgut) am Mittwoch den 9. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Wollartsweiler,
- von Durlach am Donnerstag den 10. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und Freitag den 11. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Durlach,
- von Gröbningen am Samstag den 12. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und Montag den 14. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Gröbningen,
- von Berghausen am Montag den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in Berghausen,
- von Söllingen und Wöschbach am Dienstag den 15. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Söllingen,
- von Jöhlingen am Donnerstag den 17. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Jöhlingen,
- von Weingarten am Donnerstag den 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, und Freitag den 18. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Weingarten.

Bei Gelegenheit der Pferdevormusterung wird auch eine Prüfung der Fahrzeuge und zwar an den oben bezeichneten Tagen und Orten, jeweils nach Schluß der Pferdemonsterung, stattfinden (§ 7 der Pferdeaushebungsvorschrift).

Die Bürgermeisterämter und das Stabhalteramt Hohenwettersbach werden beauftragt,

1. daß in Anlage A der Pferdeaushebungsvorschrift (Ges. u. Verordn.-Bl. 1901 S. 21/23) bezeichnete Verzeichniß mit der größten Sorgfalt in doppelter Ausfertigung aufzustellen. Die Einträge sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen. In das Verzeichniß sind auch die nicht gestellungspflichtigen Pferde einzutragen;
2. die Pferde- und Fahrzeugbesitzer in ortszüblicher Weise mit Hinweisung auf die für den Ungehorsam angedrohten Strafe (bis zu 150 Mk.) aufzufordern, ihre Pferde und Fahrzeuge pünktlich, und zwar eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts, zu stellen.

Nach § 4 der Verordnung ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter vier Jahren, vom Musterungstermin gerechnet,
- b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütiger gemischter Schläge unter drei Jahren, vom Musterungstermin gerechnet,
- c. der Hengste,
- d. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben (als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist),
- e. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- f. derjenigen Mutterstuten, welche in das Stutbuch eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind, oder nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, sowie zur Verbesserung des Stutenmaterials mit Staatsunterstützung eingeführten Zuchstuten — beide auf Antrag des Besitzers,

- g. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- h. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem sind die Bezirksämter befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

In den unter d bis h aufgeführten Fällen sind vom Bürgermeisteramt ausgefertigte Bescheinigungen am Musterungstage vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in die Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdevorführungsliste erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien. (Erstreckt sich nur auf die zum persönlichen Gebrauch bestimmten Pferde, wogegen die in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Pferde zu stellen sind);
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Unter den Fahrzeugen sind solche zu verstehen, welche vierrädrig sind und in Anbetracht der nothwendigen Lenkbarkeit nicht zu lang gebaut sein dürfen, möglichst nur 10, nicht über 14 Zentner wiegen, ein kräftiges Untergestell mit Achsen von Stahl oder Eisen und mindestens 18 Zentner Tragfähigkeit haben. Sie müssen ferner mit 2 Steuerketten oder 2 Aufhaltern von doppeltem Leder und einer Hinterbreite (Waage) versehen sein. Das Vorhandensein eines Langbaumes und einer abnehmbaren Wagendeichsel ist erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich. Die Höhe der auf Nabe und Felgenkranz mit eisernen Reifen versehenen Vorderäder soll nicht unter 80 cm, die der Hinterräder nicht unter 1 m und nicht über 1 m 60 cm, die Breite der Felgen nicht unter 5 und möglichst nicht über 8 cm betragen. Geleisebreite landesüblich. Hemmschuh oder andere Hemmvorrichtung erwünscht.

Das Obergestell hat entweder aus einem festen Bretterkasten oder aus zwei Leitern mit Brettfüllung oder Korbgeflecht und einem Bretterboden zu bestehen. Das Vorhandensein von hinteren und vorderen Kopfwänden, von Spriegeln zum Auflegen des Wagenplans, eines Sitzbrettes vorn, bezw. Vordaches für den Fahrer ist wünschenswerth. Der innere Beladungsraum von der Spriegelwölbung bis zum Wagenboden soll mindestens 2,25 cbm betragen.

Fahrzeuge, die hiervon in ganz erheblicher und augenscheinlicher Weise abweichen, brauchen nicht gestellt zu werden.

Die Herren Bürgermeister, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, bezw. der Herr Stabhalter in Hohenwettersbach, haben sich zu den Musterungsterminen einzufinden und dem Kommissär die Verzeichnisse nach Anlage A der Pferdeaushebungsvorschrift in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Sie sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Hierzu ist an der Halfter jedes vorzuführenden Pferdes ein Zettel mit deutlicher, mindestens auf 10 m Entfernung zu erkennender Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen. Es empfiehlt sich, diese Nummern mit Blau- bezw. Rothstift anzubringen, da hierdurch die Deutlichkeit derselben sehr erhöht wird.

Daß von dieser Verfügung Kenntniß genommen wurde, ist von den Bürgermeisterämtern und dem Stabhalteramt Hohenwettersbach alsbald hierher anzuzeigen. Die zur Aufstellung des Verzeichnisses nach Anlage A der Pferdeaushebungsvorschrift nöthigen Formulare werden den Gemeindebehörden von hier aus mitgetheilt werden.

Durlach den 6. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Neudeckung der Kreisstraße Nr. 2 zwischen Wilferdingen und Elmendingen betreffend.

Nr. 27,147. Wir bringen hiermit unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. v. Mts. Nr. 25,901 zur Kenntnis, daß die für die Kreisstraße Nr. 2 zwischen Wilferdingen und Elmendingen verfügte Straßensperre vom 3. September an aufgehoben ist.

Die Bürgermeisterämter der berührten Gemeinden werden beauftragt, obige Verfügung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 3. September 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Groß.

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr.
Nr. 12,552. Die Bürgermeister des diesseitigen Bezirks werden veranlaßt, die nach § 1 ff. der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 — Gef.-u. V.-Bl. 1879 S. 325 — aufzustellenden Listen nebst den etwa erhobenen Einsprachen längstens bis 15. Oktober d. Js. anher einzusenden.

Durlach den 2. September 1901.

Großherzogliches Amtsgericht:
Bechtold.

Die Weinberge

sind von heute an geschlossen. Das Begehen derselben, sowie der dazwischen liegenden Acker ist nur Dienstags und Freitags erlaubt.

Durlach den 4. September 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Dienstag den 10. September.

Durlach, Vereinsregister.

Eingetragen:
Kleinkinderschule Aue.
Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Martini, Gottlieb, Schreiner
in Durlach, und Bertha geb.
Schroth: Gütertrennung.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Worte, die ich in der Wirthschaft „zum Bären“ gegen die Ehefrau des Heinrich Seiter von hier gebraucht habe, nehme ich reumüthig zurück.

Berghausen, 28. Aug. 1901.

Ludwig Vogel.

Adlerstraße 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher sofort oder später an eine einzelne Person zu vermieten.

Eine geräumige Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, 2 Kammern und 2 Küchen ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Rob. Teske, Lammstr. 30.

Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit zwei Zimmern im 3. Stock und eine Mansardenwohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör sind per 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen

Gröningerstraße 20, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten **Spitalstraße 25.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer nebst allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 6.

Zimmer zu vermieten.

Ettlingerstraße 39, im Restaurant zum „Schlößchen“, sind mehrere einfach und besser möblierte Zimmer per sofort oder später, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten.

Gesucht wird für sofort oder 1. Oktober ein

braves Mädchen, das selbständig kochen kann und einen Theil der Hausarbeit übernimmt, in ruhiges Haus nach Ettlingen. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Adresse zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Mädchen von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, findet auf 1. Oktober Stelle für häusliche Arbeiten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein junger fleißiger Kuchbäcker für Landwirthschaft findet dauernde Stelle bei

A. Sander, Molkerei, Durlach.

Eüchtige Reisende

gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unter **F. U. M. 889** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/Main.**

Empfehlung.

Im **Matt- und Glanzbügelu** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Frieda Maier**, Lammstraße 21.

Zu Weisnähen und Fäden, sowie auch im Anfertigen einfacher Hauskleider empfiehlt sich unter billiger Berechnung

Frau Gärtner **G. Barth**,

Weingarterstraße 25, 3. St.

Ebenfalls ist ein noch gut erhaltenes **Bett** zu verkaufen.

Zu verkaufen

6 große und kleinere **Ladentische** und **-Schäfte**. Zu erfragen **Jägerstraße 10, Durlach.**

Obstpresse,

eine guterhaltene, preiswerth zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

2 Bäume Kuansbirnen

zu verkaufen bei

J. Gude, Herrenstraße 20.

Kochherd

ist zu verkaufen **Gröningerstraße 30 III.**

Täglich schußfrische
Feldhühner, p. St. v. 65 Pf. an, Hasen, Fasanen, p. Stück Mk. 1.80—2.50, div. Geflügel, Fische

empfehl

Oskar Gorenflo.

NB. Hasen auch zerlegt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Durlach und auswärts erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage ein

Schuhwaaren-Reparatur- & Maß-Geschäft

8 Hauptstrasse 8

eröffnet habe und empfehle mich speziell zur Anfertigung von Schuhwaaren für **normale** und **abnormale** Füße.

Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Reparaturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt.

Jede Bestellung wird auf Wunsch im Haus abgeholt und wieder zugestellt.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichnet **Achtungsvoll**

Fritz Stöhr, Schuhmachermeister.

Süße Milch & feinste Tafelbutter

in bekannter guter Qualität empfehle

Karl Zoller, Milchkuranstalt, Mittelstr. 10.

Milch und Butter werden auf Verlangen in's Haus geliefert.

Engler's Insekten-Seife,

anerkannt beste Hundewaschseife und sicheres Mittel gegen das Ungeziefer in Fußböden, Wänden etc., empfiehlt

E. Dörmann,

Hauptstraße 74.

Säcke-Verkauf.

Einmal gebrauchte, rein gewaschene **Salzsäcke**, einige hundert Stück, als Frucht-, Kartoffel- und Obst-Säcke geeignet, einzeln à 20 S, bei Entnahme von 20 Stück und mehr à 15 S pr. Stück, zu haben bei **Heinrich Döttinger, Durlach.**

Tanz-Unterricht.



Geehrten Damen und Herren in Durlach zur Nachricht, daß der diesjährige Kursus am 15. September im Saale der „Blume“ beginnt. Damen und Herren, die gesonnen sind, sich daran zu betheiligen, werden freundlich gebeten, sich Friedrichstraße 2 oder im genannten Lokal anzumelden.

Hochachtungsvoll

Wilh. Klenert,
Tanzlehrer.

Hüte,

das Neueste in **Seide, Haar** und **Wolle** sind eingetroffen bei

L. Altfelix, Hutmacher,
Herrenstraße 8.

Probieren **Polysulfon** zur Sie Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei

Philipp Luger & Filiale.

In centraler Lage der Stadt ein **Ladenlokal** zu miethen gesucht. Offerten unter **E. K. 70** an die Expedition dieses Blattes.

Sogleich oder später ist ein freundliches Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten **Mühlstraße 1 II.**, nächst der Karlsburg.

Zwei **Wohnungen** von je zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ganz der Neuzeit entsprechend, sind sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten bei

J. Lurz, Hauptstr. 63, 2. St.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener **Brittschenfederwagen**, Tragkraft 70—80 Zentner. Näheres **Hauptstraße 35.**

Redaction u. Druck und Verlag von **H. D. u. S.**, Durlach